

# War eine Ente.

## Londoner Sensation vom Attentat auf den Kaiser.

### Deutsche Gastfreundschaft mißbraucht

Berlin, 27. Mai. Die „Daily Mail“ hat sich von Berlin aus berichtigt lassen, daß sie vor einigen Tagen hier in Haft genommenen russischen Studenten und Studentinnen nicht geringeres als ein Attentat auf den Kaiser geplant hätten. Diese Nachricht ist jedoch einfach aus der Luft gegriffen. Sie entbehrt in Wahrheit aller und jeder Begründung. Den einzigen Anhaltspunkt könnte vielleicht die Thatsache gebildet haben, daß ein Mitglied der Berliner Gruppe des russischen Terroristen-Bundes, die, wie gemeldet, von der Polizei aufgehoben wurde, an dem kürzlichen Anarchisten-Tag in Mannheim teilnahm. Als im Frühling des vorigen Jahres die Rührer der Polizei den Anarchisten Rothemann verhaftete, fand sie bei der Hausdurchsuchung Zeichnungen vom Mandorzel des Kaisers auf. Der Mann wurde aber später entlassen, da ihm nichts Belastendes nachgewiesen werden konnte. Damals wurde ermittelt, daß eine Verbindung zwischen russischen und deutschen Anarchisten bestand. Karfunkelstein, der Hauptführer der russischen Anarchisten, versuchte zu jener Zeit die Gründung einer festen Organisation mit deutschem Beistand. Diese Vorgänge sind es, welche für die Londoner Sensations-Geschichte jetzt angezogen worden sind. Indem die Berliner Polizei die Verhaftungen aufhob, welche ihrer Information nach die Hauptquartiere der hiesigen Gruppe des russischen Terroristen-Bundes waren, hat sie übrigens einen guten Griff getan. Sie fand interessantes und wichtiges Material, welches ihr ermöglichen wird, den „unwünschten Elementen“ aus der Fremde viel schärfer auf die Finger zu passen, als es bisher geschehen konnte. Daß die Behörden sich mit Prozessen gegen etliche der verhafteten russischen Studenten und Studentinnen befassen werden, wird in unterrichteten Kreisen nicht erwartet. Die Polizei wird sich in den meisten Fällen damit begnügen, die Russen als „lästige Ausländer“ auszuweisen, und dem Recht einer strengeren Aufsicht zu unterstellen. Betreffs der Verhaftung von russischen Studenten und Studentinnen sagt die „Kölnische Zeitung“ in einem Artikel, der augenscheinlich offiziellen Ursprungs ist, folgendes: „Der Vorfall beweist, daß die deutsche Gastfreundschaft mißbraucht wird. Die russischen Studenten, die ungenügend gebildet und auf den deutschen Universitäten höchst unbeliebt sind, haben sich schon in der unpassendsten Weise in die innere Politik des Deutschen Reiches eingemischt, indem sie Wahlscheppendienste für die Sozialdemokratie verrichteten. Wir selbst enthalten uns der Einmischung in Rußlands innere Angelegenheiten, aber wir wünschen auch nicht die Verpflanzung russischer Methoden auf deutschen Boden. Ruhige und anständige Studenten des Auslands können ungehindert auf deutschen Hochschulen arbeiten, ohne Unterschied der Nationalität. Sonst müssen sie sich ein anderes Feld suchen. Reinlichkeit im eigenen Hause ist nötig.“

### Wichtige Memoiren.

#### Neue Angaben über Tod des österreichischen Kronprinzen.

Paris, 27. Mai. Hier wird behauptet, daß die Gräfin Lonpau, Erzherzogin Stephanie, die Witwe des unglücklichen Kronprinzen Rudolph von Oesterreich, binnen Kurzem Memoiren veröffentlichen wird, die ein neues Licht auf die Tragödie von Reperling werfen werden. Ein in Antwerpen erscheinendes Blatt hat sogar schon einen Theil dieser Memoiren veröffentlicht. Es heißt darin, daß der Kronprinz infolge eines Versehens erschossen wurde, als die Baronesse Vercaer bei ihm war, und daß diese im Schmerz dem Kammerdiener, der ihren Geliebten erschossen hatte, den Revolver entriß und sich selbst eine Kugel durchs Herz gejagt habe. Der Wiener Correspondent der „Times“ sagt, daß die Inbaltangaben des Antwerpener Blattes nichts als Erfindung ist.

### Gegen Prof. Wagner.

#### Kommunalverwaltung Berlin's über seine Bemerkungen empört.

Berlin, 27. Mai. Die freisinnige Kommunalverwaltung der Reichshauptstadt äußert in den schärfsten Tonarten ihre tiefste Empörung über die Angriffe, die, wie berichtet worden ist, der hiesige Nationalökonom Professor A. Wagner auf dem Straßburger evangelisch-sozialen Congreß gegen die Stadt und ihre Verwaltung geschleudert hat, indem er Berlin als die rückständigste Großstadt der ganzen Welt bezeichnete. In recht bezeichnendem Gegensatz zu der Entrüstung der hiesigen Organe erscheint jedoch die Haltung der Zeitungen, die im Großen und Ganzen die Ausführungen Professor Wagners indifferen-

# Derenburg's Afrikareise.

## Besuch Deutsch-Südwestafrika's aus dem Programm gestrichen.

### Dem Baumwollstudium gewidmet.

Berlin, 27. Mai. Mit größtem Interesse wird in weiten Kreisen der Studentreise entgegensehen, welche der Staatssekretär des Reichscolonialamtes, Bernhard Dernburg, demnächst nach den deutschen Colonien in Afrika antreten wird. Uebrigens ist der Besuch Deutsch-Südwestafrika's aus dem Programm gestrichen. Herr Dernburg hat den Plan, auch dieses Schutzgebiet aus eigener Anschauung kennen zu lernen, vorläufig aufgegeben, weil in der Spanne Zeit, welche für die ganze Tour in Aussicht genommen ist, ein so gewaltiges Gebiet nicht zu durchstreifen ist und eine Ueberanstrengung zu befürchten wäre. Außerdem würde der Aufenthalt in Deutsch-Ostafrika dann abgekürzt werden müssen, was das Hauptzweck der ganzen Reise beeinträchtigen würde. Diese gilt hauptsächlich dem Baumwollstudium in Deutsch-Ostafrika. Herr Dernburg nimmt zahlreiche Industrielle und Sachverständige mit. Es wird allgemein als ein höchst glücklicher und praktischer Gedanke bezeichnet, daß Herr Dernburg die Industriellen zu bewegen sucht, sich selbst einmal die Länder anzusehen, aus denen sie schon jetzt ihre Rohmaterialien beziehen und das in der Zukunft in noch weit höherem Maße thun sollen. Uebrigens ist es nicht richtig, daß, wie vielfach gemeldet worden, als offizieller Vertreter der sächsischen Regierung der Geheimregierungsrat Steglich an der Afrikareise Dernburg's teilnehmen wird. Steglich führt vielmehr Anfangs Juli auf eigene Kosten eine auf etwa vier Monate berechnete Studienreise nach Ostafrika aus. Im August wird er in Dar-es-Salaam mit Dernburg zusammenzutreffen. Da Steglich in der sächsischen Regierung die Abtheilung für Handel und Volkswirtschaft vertritt, wird es mit Genauigkeit begrüßt, daß er durch seine Studienreise Einblick in die wirtschaftliche Bedeutung der deutschen Colonien nehmen wird.

### Aus der Sommerfrische.

#### Freiherr Sped von Sternburg aus Italien zurückkehrt.

Berlin, 28. Mai. Auf seiner Rückreise aus der Schweiz nach seinen Besitzungen in Sachsen traf der deutsche Botschafter Freiherr Sped von Sternburg heute in Berlin ein. Schon morgen wird er sich nach Dresden begeben, wo er von König Friedrich in Audienz empfangen und von diesem die höchste Auszeichnung des Landes, das Großkreuz des Albrechtsordens, erhalten wird. In einigen Wochen wird er wieder nach Berlin zurückkehren, um von Kaiser Wilhelm in Audienz empfangen zu werden.

### Fast undenkbar.

#### Unter der Nase der Polizei wurden Gemälde gestohlen.

London, 28. Nov. Eine starke Abtheilung von Polizisten ist zur Bewachung der königlichen Akademie, in der augenblicklich eine Gemälde-Ausstellung abgehalten wird, beordert. Trotzdem wurden letzte Nacht fünf- und fünfzig Gemälde gestohlen, ohne daß die Polizei nur das geringste bemerkte. Trotz aller Nachforschungen fehlt von den Dieben bis jetzt jede Spur.

### — Gestern starb in Los Angeles, Cal., Francis Ludlow Clark, ein bekannter Erfinder und Erfindungsingenieur der Westinghouse Air Brake Co.

— In Chicago erschog heute das 30 Jahre alte Mädchen Philaner Swinman ihre Mutter, machte einen Mordversuch auf ihren Vater und beging dann Selbstmord, indem sie ihre Kleider ansetzte und sich selbst langsam zu Tode röstete.

— Der Bericht eines zur Untersuchung der Angelegenheit eingesetzten Specialcomittees der Staatsgesetzgebung, der abgegeben wurde und dahin lautete, daß Pittsburg die theuerste Stadt des Landes ist, erhielt durch eine gestern veröffentlichte Erklärung, daß vom 1. Juni an die Preise für Privatgüter erhöht werden sollen, ihre Bestätigung.

# Unruhen in China

## Beamte und Missionäre ermordet. In blinder Wuth.

Swatow, Provinz Kwangtung, China, 27. Mai. In Wangfong, einer in dem Uping-Distrikt der Tschintschu-Präfektur gelegenen Stadt brach heute ein Aufruhr aus. Alle Militär- und Civilbehörden sind ermordet und ihre Namen durch Feuer zerstört. Die Truppen der Garnison sind den Aufständischen gegenüber vollständig machtlos, und wenn nicht aus nahe liegenden Städten sofort Hilfe geschickt wird, dürfte der Aufruhr, an dem sich Vertreter aller Volks- und Berufsclassen theilnehmen, sehr gefährliche Dimensionen annehmen.

### Swatow, 27. Mai. Die hiesigen Revolutionäre, die aus Nachbarstädten bedeutende Verstärkungen erhielten, wurden bei ihrem Angriff auf die Civil- und Militärbehörden gar nicht gestört. Der Militär-Gouverneur hat alle dienstpflichtigen Mannschaften zu den Waffen rufen lassen, und die Bankiers der Stadt haben in Dampfbooten einen Patrouillendienst an der Küste eingerichtet, um die Städte vor einem Angriff von der Seeher zu bewahren.

### Berlin, 27. Mai. Aus Schanghai und Hongkong wurde heute Vormittag hier gemeldet, daß Eingeborene der deutsche Missionsstation in Lien Tschau nahe Paktsoi zerstört haben. Die Missionäre sollen glücklich entkommen sein. Das deutsche Kanonenboot „Itis“, das eine Verstärkung von zwanzig Marinesoldaten von dem Kanonenboot „Tsingtau“ erhalten hat, ist von Hongkong nach Paktsoi abgegangen, und es wird mit Bestimmtheit erwartet, daß auch ein britisches Kanonenboot dorthin beordert werden wird. In Lien Tschau wurden am 22. October 1905 fünf amerikanische Missionäre ermordet und mehrere Kapellen und Erziehungsanstalten zerstört. Erst im Januar dieses Jahres bezahlte die chinesische Regierung die verlangte Entschädigung.

### Berlin, 27. Mai. Nach den bei der deutschen Kabelaesellschaft aus Schanghai eingegangenen Nachrichten sind auch in Paktsoi ernste Unruhen ausgebrochen, und die Lage daselbst ist ebenso ernst und gefährlich wie in Lien Tschau.

### St. Petersburg, 27. Mai. Fast täglich werden von der hiesigen Polizei Hausdurchsuchungen in den Wohnungen sozialdemokratischer Mitglieder der Reichsbüro vorgenommen. Gestern Abend stakelten mehrere Mitglieder der Geheimpolizei der Wohnung des Abgeordneten Pritobto, eines Vertreters der constitutionellen Demokraten in Tschernigow, einen unerwarteten Besuch und belegten dort Dokumente mit Beschlagnahme, aus denen hervorgeht, daß die Mitglieder des Vereins der Eisenbahnangestellten alle Vorbereitungen zu einem neuen allgemeinen Streik treffen. Der Vertreter des Staatsanwalts wird eine Untersuchung gegen Pritobto einleiten lassen und beantragen, daß er von der Reichsbüro suspendirt werde, damit er prozessirt werden kann. Pritobto ist selbst ein Eisenbahnangestellter und angeblich einer der Führer in ihrer Organisation. Eine Anzahl von Sozialdemokraten, die dem Congreß ihrer Parteigenossen in London beiwohnten, sind in Petersburg eingetroffen. Sie machten zu ihrer großen Ueberraschung die Entdeckung, daß die Behörden von jedem, der nach Rußland weiterreisen wollte, einen Paß verlangen und zugleich erklärten, daß nur denjenigen die Rückkehr nach Rußland gestattet werden wird, die im Besitz gefällig ausgestellter Pässe sind.

### Opfer des Sturmes.

#### Schaden bedeutend größer, als anfangs angenommen wurde.

H. Worth, Tex., 27. Mai. Nach den letzten Berichten sind bei dem Tornad, das am letzten Sonntag über Mills Point dahin zog, auch in anderen Städten große Vermüstungen angerichtet worden. In Arboia wurde ein Kind getödtet und ein anderes schwer verletzt, und in dem Städtchen Emory sollen vier Personen ihr Leben eingebüßt haben. Wie groß der in der Stadt Lopez angerichtete Schaden ist, läßt sich zur Zeit noch nicht bestimmen.

# T. J. Ryan

## Agitator im Süden gegen Bryan.

### Wal Street-Clique.

Washington, D. C., 27. Mai. Es ist nur merkwürdig, daß seit einer Reihe von Jahren die New Yorker Multimillionäre, Geldsäcke und Plutokraten sich weit mehr um demokratische als republikanische Parteianglegenheiten kümmern. Die New Yorker Geldsäcke, welche ja Interessen in allen Staaten haben und daher eine Macht sind, mit welcher bei allen nationalen Wahlen zu rechnen ist, verhalten sich den Bewegungen innerhalb der republikanischen Partei gegenüber vollständig gleichgültig und scheinen es nur darauf abgesehen zu haben, die Nomination von William J. Bryan von Seiten der Demokraten zu verhindern. In den nördlichen Staaten verhalten sie sich noch passiv, aber im Süden haben sie bereits angefangen, gegen Bryan zu agitieren und ihm die Delegationen dieser Staaten abspensig zu machen, selbst nachdem sich die meisten dieser Staaten entweder auf den Parteiconventionen oder durch die Legislaturen für Bryan erklärt haben. Als Bryan zuerst die Idee des Bundes- oder staatlichen Besizes der Eisenbahnen tentativ entwickelte, waren es die Stimmen südlicher Staatsmänner, welche dagegen laut wurden. Das ist erklärlich, weil die großen südlichen Eisenbahnen, z. B. die Louisville & Nashville, die Southern, die Norfolk & Western, die Chesapeake & Ohio, die Atlantic Coast Line u. A. nördlichen Capitalisten gehören und von New York aus geleitet werden. Diese Bahnen haben viel zu der Entwidlung des Südens beigetragen und beeinflussen manche Staatsgesetzgebung noch heute. Besonders ist es ein geborener Südländer, welcher aber zu den gierigsten, schamigsten und fragwürdigsten Geldprogen New York's gehört, welcher die Agitation gegen Bryan betreibt und die Idee verbreitet, es wäre Zeit, einem Südländer die demokratische Präsidentschaftsnomination zu geben. Es ist dies der Multimillionär Thomas J. Ryan von Virginia, dessen zweite Heimath New York ist. Ryan spielte schon in 1904 eine Rolle in der „Safe und sane“ Demokratie und zählte zu der Clique, welche Richter Parker aufstellte. Er selbst hat es längst auf einen Sitz im Bundesamt abgesehen. Er kann aber seinen Ehrgeiz nicht befriedigen, so lange ihm Senator Daniel von Virginia im Wege steht. So will Ryan den übrigens sehr tüchtigen Senator zum Präsidentschaftscandidaten machen, und andere südliche oder halb-südliche Staaten haben bereits auch ihre Lieblingsföhne im Felde. Unter allen diesen ist wohl Bundesrichter George Gray von Delaware der bekannteste und stärkste, aber Gray ist doch kaum ein Südländer zu nennen, und das conservative Element könnte sich in Richter Gray ganz furchtbar verrechnen. Culberson von Texas ist ein anderer südlicher Senator, welchen die New Yorker jetzt in den Vordergrund schieben, und er, sowohl wie Daniel von Virginia, sind als prinzipielle Gegner von Bryan bekannt. Mit diesen „Booms“ für südliche Staatsmänner ist es nicht weit her. Die Masse des Volkes heißt nicht an. Wenn Thomas J. Ryan wirklich in den Bundesamt will, so sollte er seinen Wohnsitz in New York nehmen. Dort ist es schon häufig vorgekommen, daß der Mann, welcher am meisten dafür bezahlt, die Senatorenwürde haben kann, Virginia wird Daniel als Senator beibehalten und seine Delegation für Bryan instruiert, und das Gleiche ist der Fall mit Texas und seinem Culberson. Weder Daniel, Culberson oder Gray haben ein Wort fallen lassen, aus welchem man annehmen könnte, daß sie Candidaten für die demokratische Nomination sind. Culberson lehnte das ihm von der Parteiconvention seines Staates angebotene Indossement ab und schrieb selbst den Beschluß, welcher Bryan die Unterstützung des Staates Texas versprach. Bundesrichter Gray hat sich wiederholt geweigert, sich auf ein politisches Gespräch einzulassen, und Senator Daniel ist ein zu erfahrener und weiser Politiker, irgend welcher Lobhudelei Gehör zu geben. Die Wall-Street-Clique treibt nur wieder das alte Spiel. Sie will Bryan in den südlichen Staaten unterminieren, nicht etwa, um eventuell einen südlichen Candidaten zu nominieren, sondern das Feld wieder klar für einen Strohmann zu machen, welcher wohl, wie Richter Parker in 1904, in New York zu finden sein wird. Keiner von den oben genannten drei Herren könnte durch die Wall-Street-Clique manipulirt werden. Wall-Street hat ohne Zweifel schon jetzt einen Candidaten, aber wer er ist, werden die Morgans, Belmonts, Rhans u. A. noch eine Weile für sich behalten.

### Was nun die Republikaner angeht, so scheint der Hauptmotor Roosevelt seit dem denkwürdigen Besuche „Onkel“ Joe Cannons in letzter

# Nichts ausgerichtet.

## Comite des Oklahoma lehrt unange-nehm enttäuscht zurück.

Washington, 28. Mai. Präsident Roosevelt und Oberbundesanwalt Bonaparte haben sich ganz entschieden geweigert, in irgend einer Weise dabei behilflich zu sein, daß der Staat Oklahoma formell in die Union aufgenommen wird, und es wird deshalb nötig sein, daß die Constitution in einer zweiten einuberufenen Konferenz von Delegaten der beiden den neuen Staat bildenden Territorien durchberathen und eventuell geändert werde. Das würde die Aufnahme des neuen Staats in die Union mindestens um zwei Jahre verzögern. Oklahoma ist vollständig demokratisch, und von vielen wird behauptet, daß dieses der Grund ist, weshalb der Präsident sich in der Angelegenheit so neutral verhält. Gleich nachdem die Constitution Oklahomas angenommen war, kam ein Comite nach Washington, um mit dem Präsidenten zu conferiren und von ihm in Erfahrung zu bringen, ob er gegen die Constitution etwas einzuwenden habe. Dieses Comite wurde von dem Präsidenten an den Oberbundesanwalt verwiesen, und Herr Bonaparte erklärte dem Herren von Oklahoma gestern, daß er ihnen keinen Ausschluß geben könne. Dieses schien die Bürger des neuen Staats so unangenehm zu überraschen, daß sich noch gestern den Staub der Bundeshauptstadt von ihren Füßen schüttelten.

### Wollen streiken.

#### Beschluß der Detroit Street Railway Employes Association.

Detroit, Mich., 28. Mai. In einer von Mitgliedern der Detroit Street Railway Employes Association gestern Abend abgehaltenen Versammlung wurde mit großer Majorität beschlossen, von der Straßenbahn-Gesellschaft eine Lohnerhöhung zu verlangen und sofort einen Streik zu inauguriren, wenn die Gesellschaft diese Forderung nicht bewilligt. Da die Vertreter der Gesellschaft bereits früher erklärt haben, daß sie unter keinen Umständen eine Lohnerhöhung bewilligen können, so wird ein Streik wahrscheinlich nicht zu vermeiden sein. Ein weiterer und angeleglicher Verzicht, die Angelegenheit in friedlicher Weise zu schlichten, wird noch von W. D. Mahon, dem Präsidenten der internationalen Vereinigung der Straßenbahnangestellten, gemacht werden.

### Deserteur erschossen.

#### Macht in Fort Sheridan einen ver-zweifelten Fluchtversuch.

Chicago, 28. Mai. Herman Leroy, ein Deserteur der Bundesarmee, der aus New York dem hiesigen Militärgefängnis in Fort Sheridan überwiesen worden ist, versuchte gestern zu entkommen, wurde aber in einer in der Nähe des Gefängnisses gelegenen Scheune sofort entdet und aufgefodert, sich zu ergeben. Als er dieser Aufforderung nicht sofort nachkam, gab der aus zwei farbigen Soldaten bestehende Posten Feuer, und Leroy wurde so schwer verletzt, daß er schon auf dem Wege nach dem Hospital starb.

### Verteidigung der Küsten.

#### Bevorstehende Ausführung eines neuen Planes des Kriegeministeriums.

Washington, 28. Mai. Es ist so gut wie beschlossen, die enorme Küstenlinie der Ver. Staaten in drei Sektionen für Verteidigungszwecke zu theilen und jede unter das Commando eines höheren Offiziers zu stellen. Zwei der Sektionen sind an der Atlantischen und an der Golfküste und eine an der Pacific-Küste. General Davis ist wahrscheinlich der erste der Offiziere, die sich ein Commando erhalten werden, und ein Theil des Planes ist, die drei Sektionen unter Commando eines Generalmajors von der Küsten-Artillerie zu stellen.

### Angediehener Anarchist ausgewiesen.

#### Kopenhagen, 28. Mai. Die Polizei wies gestern einen in der Nähe des königlichen Sommerpalastes beschäs-tigten Deutschen, Namens Riezig, aus, der angeblich ein Anarchist sein soll. Er steht im Verdacht, daß er die Absicht hatte, Attentate auf fremde Souveräne oder auf Mitglieder der dänischen königlichen Familie zu unternehmen. Andere Ausländer werden benachrichtigt.

### General Kuroki in Chicago.

Chicago, 28. Mai. Der berühmte japanische General Kuroki, der augenblicklich hier als Gast weilt, unternahm heute eine Spazierfahrt nach den Parks der Südstadt und staltete dann den Viehhöfen einen kurzen Besuch ab.

### Säuer im Osten.

Utica, N. Y., 28. Mai. In dem Mohawick-Thal zeigte das Thermometer heute zwischen 30 und 34 Grad. Es herrscht in der ganzen Gegend ein heftiges Schneetreiben.

— Frau Isabella Emerson Case, die „Dame in Schwarz“, die während des letzten Sommers in Oyster Bay verschiedene Versuche machte, den Präsidenten zu sehen, wurde gestern dem Regierungshospital für Geisteskranken überwiesen.

— Sen. Domingo Obalbia, der Gesandte der Republik Panama, traf heute aus Washington hier ein, um in den nächsten Tagen nach Panama abzureisen, wo er während der Abwesenheit des Präsidenten Amador dessen Stelle einnehmen soll.